

# Lebensrettende Herzdruckmassage

**Kavalier der Straße:** Serkan Kazan hilft am Hauptbahnhof ohnmächtiger Frau mit Erste-Hilfe-Maßnahme

**ASCHAFFENBURG/BERLIN.** »Ihr Verhalten hat Vorbildcharakter, und es soll anderen Menschen Mut machen, es Ihnen gleichzutun.« Das sagte Walter Eichendorf, Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR), im Bundesverkehrsministerium Berlin, wo 19 Kavalier der Straße bei einem Festakt ausgezeichnet wurden.

Unter ihnen auch Serkan Kazan aus Aschaffenburg und Tanja Lingelbach aus Rothenbuch. Kazan hatte einer 19-jährigen Frau in Aschaffenburg das Leben gerettet, Tanja Lingelbach einen dreijährigen Jungen aus einem verunglückten Ferrari geborgen.

Die Auszeichnung fand im Rahmen der 56. Jahrestagung der Aktionsgemeinschaft »Kavalier der Straße« statt, in der 50 deutsche Tageszeitungen zusammenwirken (siehe Hintergrund). Die Aktionsgemeinschaft symbolisiere »das Credo des DVR für ein rücksichtsvolles und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr«, sagte Eichendorf. Die 19 Kavalier hätten bewiesen, dass gegenseitige Rücksichtnahme und partnerschaftliches Verhalten möglich seien.

## Frau zusammengebrochen

So hatte der 29-jährige Kazan am 29. April 2015 beobachtet, wie am Taxistand vor dem Hauptbahnhof eine junge Frau zusammenbrach und nicht wieder aufstand. Der Mann ist Taxifahrer, als Türke in Aschaffenburg geboren und zur Schule gegangen, verheiratet, hat eine siebenjährige Tochter, und ist wohnhaft in Aschaffenburg.

Er arbeitet derzeit ehrenamtlich bei der Flüchtlingshilfe im Organisationsteam des Rotkreuz-Kreisverbands in Hösbach und ist zudem als Dolmetscher tätig. Außerdem dreht er ehrenamtlich bei der Sicherheitswacht der Polizeiinspektion Aschaffenburg in der Stadt die Runde.



Serkan Kazan (Mitte) hat einer Frau das Leben gerettet: Der Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrats, Walter Eichendorf (links), und Hans Klemm, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft »Kavalier der Straße«, ehrten ihn dafür. Foto: Stephan Boos

## Hintergrund: Kavalier der Straße

Die Arbeitsgemeinschaft »Kavalier der Straße« in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen im Deutschen Verkehrssicherheitsrat wurde **im Oktober 1959 in München gegründet**. Die Idee dazu hatte der damalige Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, Werner Friedmann. Die Arbeitsgemeinschaft wird inzwischen von rund

50 deutschen Tageszeitungen getragen. Die Auszeichnung »Kavalier der Straße« wird an Verkehrsteilnehmer verliehen unter anderem **für vorbildliches partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr** und geistesgegenwärtige Hilfe. Rund 65 000 Verkehrsteilnehmer erhielten bis jetzt die Auszeichnung. (m.r.)

Die junge Frau, Jana Roos aus Großostheim (Kreis Aschaffenburg), jetzt 19 Jahre alt, Auszubildende in der Aschaffener Anwaltskanzlei Jürgen Vongries, leidet an einer Hypertrophen Kardiomyopathie, einem vererbaren Gendefekt, der den Betroffenen das Bewusstsein nimmt und im schlimmsten Fall zum Herzstillstand führen kann.

## Lebensbedrohliche Ohnmacht

Jana Roos ist in ärztlicher Behandlung, doch die erste lebensbedrohliche Ohnmacht erlitt sie vor dem Taxistand am Hauptbahnhof. »Mir ist schwindlig geworden«, erinnert sie sich. »Ich

wollte mich noch hinsetzen, aber da war es schon zu spät.«

Serkan Kazan weiß, dass er helfen muss und es auch kann. Bevor er auf das Taxi umgestiegen war, hatte er hauptamtlich im Patientenfahrtdienst beim Roten Kreuz gearbeitet und dort Erste-Hilfe-Kurse besucht. Im Nu kniet er neben der jungen Frau. Er fühlt den Puls an der Halsschlagader, bemerkt die Schnappatmung. »Sie wurde schnell blau im Gesicht.«

Er legt sie auf den Rücken, beginnt mit Herzdruckmassage und Beatmung. Die Umstehenden schauen nur zu. Keiner fragt, ob er helfen kann. Kazan ruft ihnen zu, den Notarzt zu verständigen. Kei-

ne Reaktion. »Ein Kollege, der selbst unter Schock stand, hat mir sein Handy gegeben, weil mein eigenes im Taxi lag.«

## Rettungsdienst alarmiert

Von dem zwischen Ohr und Schulter eingeklemmten Telefon verständigt Kazan den Rettungsdienst. Gleichzeitig führt er die Herzdruckmassage fort. Nach etwa sieben Minuten ist der Notarzt vor Ort. Er setzt einen Defibrillator ein – so lange, bis der Elektroschock den Kreislauf der jungen Frau wieder stabilisiert hat.

Sie kommt ins Klinikum Aschaffenburg-Alzenau. Dort wird ihr ein Ein-Kammer-Defibrillator implantiert, der das Herz bei einem plötzlichen Anfall wieder ins Gleichgewicht bringt. Roos: »Das Gerät ist eine Beruhigung für mich. Bei einer plötzlichen Ohnmacht habe ich die Sicherheit, dass ich sofort wieder aufwache.« Mit Serkan Kazan, ihrem Lebensretter, haben sie und ihre Familie heute noch Kontakt.

## Jetzt hängt ein Defibrillator

Die Rettungsaktion hat ein Nachspiel. Kazan setzt sich mit dem Bahnhofsbetreiber, der Bau- und Immobilienverwaltung Fäth, in Verbindung, bittet darum, einen Defibrillator im Hauptbahnhof zu installieren. Der Arbeitgeber von Jana Roos, Rechtsanwalt Jürgen Vongries, OB Klaus Herzog und Guido Groschup, Leiter der Abteilung für Rhythmologie im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau, unterstützen das Vorhaben.

Kazan sagt: »Der Bahnhofsbetreiber hat ohne zu zögern gehandelt.« Seit Anfang Juli hängt ein Defibrillator in der Bahnhofshalle. Serkan Kazan und Jana Roos haben sich dort zur Inbetriebnahme wieder getroffen. m.r.



Über **Tanja Lingelbach** berichten wir in einer unserer nächsten Ausgaben.